

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 27 (1965)
Heft: 8

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zeitung, «gesamthaft gesehen müssen wir dafür dankbar sein, dass sich ungezählte Bürger für die Erhaltung eines echten Gutes unseres Landes mit sichtbarem Erfolg einsetzen». Sie alle erfüllen eine bedeutende Aufgabe, die Professor H. Ellenberg (Zürich) einmal wie folgt umschrieben hat:

«Naturschutz und Landschaftspflege sind Aufgabe eines jeden Einzelnen von uns. Wenn sich nicht jeder denkende Mensch für die Landschaft und ihre Zukunft verantwortlich fühlt, dann werden alle behördlichen und sonstigen Massnahmen letzten Endes unwirksam bleiben. In diesem vielfältigen Sinne sei Naturschutz auch fürderhin unsere Aufgabe».

BUCHBESPRECHUNGEN

Karl Loeliger, der in diesem Heft mit zwei Beiträgen vertreten ist, gilt ebenso als geschätzter Mundartdichter des Basellbiets wie als Historiker von Münchenstein. Leider kann nur ein bescheidener Ausschnitt aus seinem Schaffen in den «Jurablättern» berücksichtigt werden, obwohl fast alles heimat- und volkskundlichen Charakter aufweist. Umso mehr freuen wir uns, auf zwei Geschichtsbeiträge hinweisen zu können, die kürzlich als Broschüren erschienen sind: «*Die Herrschaftsgüter im Banne Münchenstein. Ihre Besitzer und deren Lehenleute*» und «*Münchenstein. Aus den Anfängen der Wasserversorgung*» (SA aus «Basellandschaftliche Zeitung» 1964). Die ausgezeichnet dokumentierten Arbeiten verdienen über die lokalhistorische Bedeutung hinaus Beachtung als Vorbilder zur Erforschung der Ortsgeschichte. Im Sonntagsblatt der genannten Zeitung erschien ein weiterer Beitrag über Münchenstein: «*Landkauf mit üblen Folgen*» — eine rabiate, aber amüsante Episode aus dem Ende des Ancien Régime.

René Gilliéron, der Chronist von Pfeffingen und Aesch, hat in vorbildlicher Kleinarbeit ein imposantes Material zu einer «*Heimatkunde von Pfeffingen*» zusammengetragen, die demnächst herauskommt und der wir schon jetzt eine gute Aufnahme wünschen. Nebst einer Feuerwehrgeschichte von Pfeffingen verfasste Gilliéron eine Broschüre über «*Die Flurnamen der Gemeinde Aesch*», welche im Selbstverlag erschienen ist und Fr. 1.— kostet. G. L.

REDAKTIONELLES

Mitteilung an unsere Abonnenten. Redaktion und Verlag bedauern die starke Verspätung in der Herausgabe der «Jurablätter» und bitten um Nachsicht und Entschuldigung. Die beiden letzten Folgen der «Kleinen Kunstwanderungen» konnten wegen starker beruflicher Inanspruchnahme des Redaktors und infolge des schlechten Sommerwetters nicht zur vorgesehenen Zeit fertiggestellt werden. Ausserdem warten wir für ein Doppelheft seit Monaten auf die letzten versprochenen Beiträge. Wir mussten deshalb unser Programm völlig umstellen, hoffen jedoch, die restlichen Nummern dieses Jahrgangs noch vor Jahresende herausbringen zu können.

G. Loertscher und W. Habegger sen.